

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
für den Raum
einer
Kleinr. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Das Deutschthum und die jüngste Präsidentenwahl in der nordamerikanischen Union.

Das Deutschthum hat innerhalb der mächtigen Republik der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Laufe einer verhältnißmäßig kurzen Zeit mehr und mehr Grund und Boden gewonnen. Dies bedingt sich theils durch die Handelsverbindung und die volkswirtschaftliche Entwicklung beider Länder, die infolge der Lostrennung der Union vom Mutterlande England einander näher gerückt sind; theils auch durch die alljährlich stattfindenden Auswanderungen deutscher Familien nach Nordamerika. Der Einfluß dieses Deutschthums hat uns in den Kriegsjahren 1870 u. 71 die dankenswertheste wohlwollende Haltung der Union gesichert; dieser Einfluß ist nicht minder von gewichtiger Bedeutung gegenüber der dort von vier zu vier Jahren wiederkehrenden Präsidentenwahl, die in den jüngsten Tagen und Wochen wiederum alle Volksschichten der Union in leicht begreifliche Aufregung versetzt hat.

Die Gestaltung der politischen Angelegenheiten innerhalb der Vereinigten Staaten wird seit Jahren durch die gegnerischen Bestrebungen zweier Hauptparteien, der republikanischen und demokratischen, bestimmt. Die erstere dieser Parteien hatte durch ihr Regiment Veranlassung zur Erhebung der Südstaaten und zu dem 4jährigen harten Kriege gegeben, der die Folge abweichender Meinungen über die Aufhebung der Negerclaverei in den Vereinigten Staaten war. Die Südstaaten, deren Großgrundbesitzer und Pflanzler natürlich für den Fortbestand der Negerclaverei stimmten, wurden bekanntlich besiegt, und die republikanische Partei, welche die entgegengegesetzte Ansicht vertrat, erlangte auf Dauer eine unbedingt herrschende Stellung zu Ungunsten der gegnerischen demokratischen Partei. Das schonungslose Vorgehen der republikanischen Partei im Süden bewirkte, daß die Bewohner der Südstaaten mehr und mehr der demokratischen Partei sich anschlossen. Dazu kam, daß Präsident Grant, um nach Ablauf seiner Präsidentschaftszeit seine Wiederwahl durchzusetzen, mit der republikanischen Partei Hand in Hand ging, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Republikaner im Besitze der Aemter und Würden ihren Einfluß in einer Weise mißbrauchten, die das Thun und Treiben der genannten Partei im bedenklichsten Lichte erscheinen lassen mußte. Die hervorgerufenen Untersuchungen über die schamlosen Gaunereien in der Verwaltung erregten den Widerwillen gegen die herrschende Partei und verstärkten natürlich auch im Norden der Union die Reihen der Demokraten. Letzteres geschah in einer solchen reißenden Schnelligkeit, daß die erschrockenen Republikaner den Gedanken aufgaben, Grants Wiederwahl nochmals durchzusetzen, sondern sich nach einem Candidaten ihrer Partei umsahen, der diesem Treiben ferner stand und somit von den Gegnern wenigstens nicht erfolgreich verdächtigt werden konnte. Dieser Mann ist bekanntlich Hayes, bis jetzt zum dritten Male Gouverneur des Staates Ohio, der, obwohl politisch weniger bedeutend, wenigstens im Rufe der Ehrenhaftigkeit steht. Die Demokraten haben ihrerseits für Tilden, Gouverneur des Staates New-York, gestimmt, der seinem Gegner anerkannter Maßen an staatsmännischer Bedeutung sehr überlegen sein soll.

Für diesen letztgenannten Candidaten ist auch die deutsche Bevölkerung der Vereinigten Staaten eingetreten, obwohl das Deutschthum der Union unter der Führerschaft unsers berühmten Landmannes und Republikaners von reinstem Schrot und Korn, Schurz, bisher zur republikanischen Partei gehalten hat. Der Uebermuth und die Verderbtheit der Republikaner hat die Deutschen, Schurz's eignen Schwager an ihrer Spitze, veranlaßt, ins Heerlager der Demokraten hinüberzugehen. Wenn wir erwägen, daß das Deutschthum der Vereinigten Staaten in den bisherigen Wahlkämpfen mit seiner Mehrheit sich stets auf Seite der Sieger befanden, so geht daraus zur Genüge hervor, daß die deutschen Stimmen dort immerhin gewichtig in die Waagschale gefallen sind, und dieser Verlust von Seite der republikanischen Partei in Zukunft bitter empfunden werden wird.

Das Ergebnis des jüngsten Wahlkampfes selbst erscheint den dortigen Zuständen und Verhältnissen gegenüber als zweifelhaft und bedenklich, da der demnächstige Präsident der Vereinigten Staaten mit jedenfalls zu geringer Stimmenmehrheit aus der Wahlurne hervorgegangen ist. Wir Deutschen können uns kaum einen Begriff davon machen, mit welcher grenzenlosen Aufregung in der großen nord-

amerikanischen Republik ein so höchwichtiges politisches Ereigniß, wie das einer Präsidentenwahl, verbunden zu sein pflegt. Wenn schon die Vergangenheit lehrt, daß dort keine der gegnerischen Parteien irgend ein Mittel scheut, um dadurch der eignen Sache zum Siege zu verhelfen, so geht daraus um so sicherer hervor, daß dem neuen Präsidenten jedenfalls in der unterliegenden und in ihren Hoffnungen getäuschten Partei ein hartnäckiger und unerbittlicher Gegner erwachsen muß, ganz geeignet das staatliche Getriebe nachtheilig zu beeinflussen. Der Sieg des republikanischen Candidaten verhilft natürlich der bisher einflussreichsten Partei zu abermaliger Machtposition und giebt der Gaunerei von staatswegen auf die Dauer von weiteren 4 Jahren Oberwasser.

Tagesgeschichte.

Berlin. Fürst Bismarck wird sich, wie in parlamentarischen Kreisen bestimmt versichert wird, nächster Tage vor dem Parlament über die orientalische Frage, soweit die Politik Deutschlands davon berührt wird, ansprechen, auch selbst für den Fall, daß die Ultramontanen ihn gelegentlich der Staatsberatung dazu nicht auffordern sollten. In der „Weser-Ztg.“ wird ihm in Erwiderung darauf bereits heute ein Vertrauensvotum in Aussicht gestellt, von dem wir auf das aufrichtigste wünschen, daß es sich als begründet erweise. Im weiteren liegt von neueren Mittheilungen zur Lage nur eine bedeutungsvollere Nachricht vor. Das „Wiener Fremdenblatt“ hatte nämlich gemeldet, der deutsche Reichskanzler habe dem Marquis von Salisbury gegenüber kein Fehl daraus gemacht, daß der Gedanke einer Besetzung Bulgariens als einzige wirkungsvolle Garantie sich der Konferenz mit Gewalt aufdringen werde. Dem gegenüber ist die „Nat. Ztg.“ von kompetenter Seite, d. h. direkt aus dem auswärtigen Amte, in die Lage versetzt, diese Mittheilung des Wiener Blattes als vollständig aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Die mannigfachen Lesarten, wie sie im übrigen über Zweck und Ergebnis der Salisbury'schen Mission noch immer kursiren, wird man füglich auf sich beruhen lassen können. Wirklichen Werth haben sie nicht. Das indeß mag noch erwähnt werden, daß die „Wiener fr. Pr.“ von einem sicheren Gewährsmann erfahren haben will, Salisbury habe den Eindruck bekommen, als lege man in Berlin den Rüstungen Rußlands mehr einen demonstrativen, als einen bedrohlichen Charakter bei. Eine derartige Annahme würde freilich zu den Thatsachen sehr schlecht stimmen.

In der vorigen Woche schon zirkulirte das Gerücht, daß die deutsche Reichsregierung sich nunmehr definitiv gegen die Besichtigung der Pariser Ausstellung ausgesprochen habe. Dem ist jedoch nicht ganz so, denn aus Berlin schreibt das „Tageblatt“: Es war schon seit geraumer Zeit ein offenes Geheimniß, daß die nationalliberale Fraktion des Reichstags wenig Begeisterung für die Besichtigung der Pariser Ausstellung besäße. Jetzt wo der Bundesrath sich binnen Kurzem ex officio mit der Frage beschäftigen soll und angeblich Bayern in Absicht hat, zu Gunsten der Besichtigung eingetreten, hat die nationalliberale Fraktion diese Angelegenheit einer Diskussion unterzogen. Niemand plaidirte zu Gunsten der Btheiligung Deutschlands. Die Ausstellungen im Allgemeinen, sagt man, welche zu Lustbarkeiten und zu Jahrmärkten geworden, könnten schwerlich noch kulturhistorische Bedeutung in Anspruch nehmen. Deutschland wäre von Frankreich gewissermaßen zu dem industriellen Rendezvous befohlen, nicht aber vorher um seine Ansicht befragt worden und das deutsche Reich sei nicht der Ansicht, daß es derart über sich verfügen und sich in eine Zwangslage versetzen lassen dürfe. Auch die leider ziemlich nahe gerückte Eventualität eines russisch-türkischen Krieges, dessen Dauer und dessen Rückwirkung auf die Verhältnisse der europäischen Staaten im Voraus gar nicht zu berechnen ist, scheint mit zu den Hauptmotiven zu gehören, derentwegen man sich in der Mehrheit des Reichstages für die Besichtigung zu dem anberaumten Termine nicht zu erwärmen vermag. Daß ein Beschluß, die Ausstellung nicht zu besuchen, eine nachtheilige Wirkung auf die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ausüben könnte, ist um so weniger zu befürchten, als Frankreich im Falle eines orientalischen Krieges ohnehin nicht im Stande sein würde, das Ausstellungsunternehmen im Jahre 1878 durchzuführen. Staaten wie Oesterreich und Italien würden sich unmöglich an demselben theilnehmen können.

Nach einer amtlichen Uebersicht sind während des Jahres 1875

1288 Contravenienten im deutschen Grenzaußengebiet ergriffen worden und 5333 Beschlagnahmen vorgekommen. Die Beschlagnahmen haben sich um 311 vermehrt und ebenso haben sich die Fälle der unmittelbaren Einschmückung mit Ergreifung der Contravenienten um 211 vermehrt. Eine Körperverletzung kam nur in einem einzigen Falle vor und zwar eine leichte von einem Grenzaufseher. Von Baudenschmuggel sind nur fünfzehn Fälle zur Anzeige gekommen.

Ein abscheulicher Mord ist dieser Tage im Dorfe Schlaach bei Treuenbriegen entdeckt worden. Der „Volks-Ztg.“ schreibt man darüber: Seit dem 10. Mai d. J. wurde der Proviantlieferant Bauer Ruhle vermisst. Tags vorher hatte er in Potsdam Stroh abgeliefert und einen Betrag von 9000 Mark erhoben. Er war mit dem Gelde heimgekehrt und dann plötzlich verschwunden. Seine Tochter und deren Mann erzählten aller Welt, der Vater sei nach Amerika gegangen und habe ihnen dieses in einem Briefe aus Hamburg angezeigt. Sie zeigten auch einen solchen Brief vor, um die Sache glaubwürdig erscheinen zu lassen. Die stille Abreise Ruhle's, sowie der Umstand, daß der Brief in Berlin am Hamburger Bahnhof gestempelt war, erregten den Verdacht, das saubere Paar hätte den alten Mann ermordet. Es fehlte jedoch an weiteren Beweisen. Vor einigen Tagen endlich kam Licht in die Sache. Es wurde im Mühlgraben die Brille des vermissten Bauern und einige verbrannte Menschenknochen gefunden. Sehr erfolgte die Verhaftung, und das Mörderpaar entschloß sich, folgendes Geständniß abzulegen. Als der Vater am 10. Mai mit dem Gelde heimgekehrt war, hatten die Tochter und der Schwiegersohn Streit mit ihm angefangen, weil er kein Geld hergeben wollte. Der Streit sei dann zu Thätlichkeiten übergegangen, in Folge deren der Vater erschlagen worden sei. Um jede Spur der That zu beseitigen, hätten sie sodann den Leichnam zerstückt, die Stücke mit einer ähnden Flüssigkeit begossen und dann verbrannt. Die halbverkohnten Knochen nebst der Brille seien in den Mühlgraben geworfen worden. Bei der Hausdurchsuchung wurde auch das Geld vorgefunden. Im Stalle stieß man auf die Reste eines Kindes, das die Mörderin vor 3 Jahren vor ihrer Verheirathung geboren und heimlich erwürgt und verscharrt hatte.

Sächsische Nachrichten.

— Leipzig. In der Tonhalle faßte am Sonnabend Vormittag die Polizei eine Studentenpanzererei ab, bei der etwa 50 Studenten angetroffen wurden. Von den mitschienenen Pedellen wurden drei Pankanten festgenommen und nach der Universität abgeführt, übrigens verschiedenes Pankzeug erbeutet.

— Lindenau, 27. Nov. Gestern früh gegen 7 Uhr wurde hinter dem Dorfe Schönau der Fleischer und Hausbesitzer Wagner aus Rückmarsdorf todt aufgefunden. Der Leichnam zeigte sowohl in der Brust als auch im Bauche Schußwunden, von Schrot herrührend. Zur Stunde ist es noch unauflöslich, ob Wagner vorsätzlich oder fahrlässiger Weise getödtet worden ist, allein so viel ist nach Allem anzunehmen, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um einen Selbstmord handeln kann. — Gleichfalls hat sich heute der Handarbeiter John von hier hinter dem von ihm bewohnten Grundstücke erschossen. Man erzählt sich hier allgemein, daß dieser Vorfall mit der Tödtung des Fleischers Wagner aus Rückmarsdorf in Verbindung stehen soll.

— Borna. Die Urheber des in der Nacht vom 8. zum 9. November auf der Leipzig-Chemnitzer Eisenbahn verübten Bahnsprengels sind in mehreren Kavalleristen aus der Garnison Borna ermittelt worden.

— Gröna, 25. Novbr. Vorvergangene Nacht haben Diebe in das hiesige Bahngelände eingebrochen und sollen dieselben eine ziemlich bedeutende Summe, man spricht von circa 1000 M., geraubt haben.

— Crimmitschau. Der „Cr. Anz.“ schreibt: Warum die Socialdemokraten so oft die Reichstagsitzungen schwänzen? Diese Frage beantwortet, zugleich zur Entkräftung des den socialdemokratischen Abgeordneten von ihren Parteigenossen wiederholt gemachten Vorwurfs, der „Vorwärts“ dahin, daß es wichtiger für sie sei, die Eisenbahnfreikarten auszunutzen, als sich im Reichstage über Herrn Stephan zu ärgern.

In der That fahren die socialdemokratischen Abgeordneten während des Reichstags in ganz Deutschland auf Reichskosten umher, um in Volksversammlungen als Redner aufzutreten. In der Ordnung ist jedenfalls eine solche Benutzung der Eisenbahntarten nicht. Leicht dürfte ein solcher Mißbrauch zu einer Entziehung dieser Vergünstigung führen.

— Crimmitschau, 23. Novbr. In Folge der heute stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl, an welcher sich die Bürgerschaft zahlreich betheiligte, sind als gewählt zu betrachten 6 Candidaten der socialistischen Partei und 2 Candidaten des freisinnig-reichstreuen Vereins. Aus der abgegebenen Stimmenzahl erhellt ferner, daß die 6 gewählten Candidaten der socialistischen Partei nur mit einer geringen Majorität aus der Wahlurne hervorgegangen sind.

— Schwarzenberg, 25. Nov. Die Familie des Bretschneidergehilfen Lange allhier wurde vorgestern von einem recht beklagenswerthen Unglücksfalle heimgesucht. Deren 13jährige Tochter, nächstjährige Oesterconfrimandin, geht in der Brettmühle in dem Augenblicke an einem Wagen, auf welchen Klöße aufgeladen werden, nahe vorüber, als das oberste Klotz in's Rollen geräth, sie über Genick und Schultern trifft, niederwirft und auf der Stelle tödtet. Die Familie ist um so mehr zu beklagen, als sie vor ca. 3 Jahren einen 11jährigen Sohn in Folge Ertrinkens verlor.

Königlich sächsische Landeslotterie.

18. Ziehungstag 5. Classe am 27. November.

15,000 Mark auf Nr. 11564. 5000 Mark auf Nr. 4058
9453 27750 65264 82136. 3000 Mark auf Nr. 286 1665 1963
4548 6633 7441 16215 17836 17561 20711 21508 22720 25155
28984 38837 39240 48899 52950 56272 51635 63446 63936
66740 76319 77414 84989 85989 95412 95293 97703.
1000 Mark auf Nr. 6823 10626 11972 14904 15882 15466
18453 19781 21372 22370 23245 23630 24173 24300 29737
34484 39047 41040 43444 46314 47528 51784 51444 52451
53612 53526 54574 54677 55230 56805 58483 63214 63004
72784 73699 77160 79160 83745 86201 92003 93759 98554.
500 Mark auf Nr. 351 581 1562 1831 7237 8916 9215
10742 13840 15416 17603 19650 22834 23054 24964 25626
29792 29344 32116 34792 34068 38500 39051 43008 45684
45822 45494 51451 51502 56858 57395 58303 59887 60600
65200 76292 77334 79089 81558 84564 86307 95211 95674
98413.

Ständesamtliche Nachrichten

vom 22. bis zum 28. November 1876.

Geboren: 348) Dem Aufseher Johann Ernst Schubert ein Sohn. 349) Dem Handschuhmacher Hermann Richard Schag eine Tochter. 350) Dem Maler Friedrich Emil Beck eine Tochter. 351) Dem Buchbinder Friedrich Adolph Robert Müller eine Tochter. 352) Dem Bäcker Gustav Adolf Leonhardt eine Tochter. 353) Dem Bergarbeiter Johann Heinrich Stark ein Sohn. 354) Dem Nachtwächter Emil Delzner ein Sohn.

Aufgehoben: 75) Der Fabrikarbeiter Carl Robert Flemmig in Wildenthal mit Emilie Erna Höhlig daselbst. 76) Der Bretschneider Robert Ludwig Höhlig in Wildenthal mit Auguste Laura Dejer daselbst.

Eheschließung: 63) Der Gasthofbesitzer Carl Gottlieb Geyer zu Wildenthal mit Ida Klauß daselbst. 64) Der Schmied Rudolph Schuster mit Emilie Wilhelmine Jugelt hier. 65) Der Buchbinder Heinrich Eduard Otto mit Friederike Alinde Schubart hier. 66) Der Handarbeiter Friedrich Ernst Reichsner hier mit Hulda Emilie Schlegel in Wolfgrün. 67) Der Waldarbeiter August Moritz Stemmler mit Vertha Emilie Siegel hier. 68) Der Schuhmacher Eduard Wilhelm Gollisch mit Alma Siegel hier. 69) Der Maschinenficker Gustav Adolf Walther mit Anna Marie Fiedler hier.

Gestorben: 212) Des Fleischers Carl Magnus Hüttner Sohn Ernst Alban, 3 Monate alt. 213) Des Zimmermanns Carl Albert Huster Sohn Julius Hermann, 3 Tage alt. 214) Des Steinmetzen Gustav Heinrich Gläß Tochter Anna Ottilie, 1 Jahr 2 Monate alt. 215) Des Buchbinders Friedrich Adolph Robert Müller Tochter Helene Louise, 4 Tage alt. 216) Des Handarbeiters Franz Louis Motbes in Wildenthal Tochter Anna Clara, 3 1/2 Jahre alt. 217) Der Posamentiermeister Hermann Adolf Kober, 52 1/2 Jahre alt. 218) Christiane Friederike Schädlich, 78 Jahre alt.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Auction.

Morgen, Freitag, d. 1. December, 1/2 2 Uhr Nachmittags beabsichtigt ein Geschäftsmann sein **Geschirr** bei mir meistbietend zu verkaufen und zwar:

1 ausgezeichnetes Pferd, flotter Gänger, fein geritten, ein- und zweispännig eingefahren und dabei lausfromm. 1 einspännigen halbverdeckten Kutschwagen. 1 eleganten Tafelschlitten, fast wie neu, ein- und zweispännig zu fahren. 1 Leiterwagen, 1 Lastschlitten, 1 Sattel, 1 Hackelbank, Kutisch u. Wagengeschirre, div. Ketten etc.

Kauflustige laßt dazu ergebenst ein

Schönheidhammer, den 26. Novbr. 1876.

G. Mendel, Gastwirth.

Der Zeitbote 1877,

angenehmer deutscher Haus-, Wirth-

schafts- und Volks-Kalender für Stadt und Land ist erschienen und in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem renommirten Buchbinder vorrätzig. Preis 50 Pf.

Hundebeißförbe

empfehl **C. W. Friedrich.**

L'étoile de l'espérance
Vendredi et dimanche

K. W.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Tode unserer guten Mutter und Schwiegermutter, **Christ. Fried. Schädlich**, sagen wir Herrn Pastor Dr. Rosenmüller für die trostreiche Grabrede, sowie für den erhebenden Trauergesang den innigsten Dank.

Eibenstock, den 27. Nov. 1876.

August Leistner und Frau.

Seiden- und Modewaarengeschäft

von

Oscar Lindner aus Zwickau,

Filiale Eibenstock im Hause des Hrn. Bäckerstr. Otto 1 Sr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel zu wirklich enorm billigen aber festen Preisen.

Hauptsächlich mache aufmerksam auf schwarze und couleurte Seidenstoffe zum alten Preise sowie jetzt empfangene Pariser Neuheiten für die bevorstehende Ballsaison und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Oscar Lindner.

Holzauktion auf Glashütter Revier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen

Dienstag, den 12. Dezember d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: am krummen Wege und Lehmgraben; in den Abtheilungen 24-27 und 69-71 aufbereitete Kuppelholz, als:

5543	Stück weiche Klöpper bis 15	Stm. oberer Stärke,	} 3,5 Meter lang,
6554	von 16-22	.	
2634	von 23-83	.	} 4 Meter lang,
48	von 15	.	
176	von 16-22	.	} 4 Meter lang,
234	von 23-40	.	

sowie

von Nachmittags 1 1/2 Uhr an

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholz, als:

6	Nummtr. wdlbr. harte Scheite,
116	gute weiche
233	wdlbr.
395	weiche Klöpper,
148	Aeste und
ca. 2345	gute und wdlbr. weiche Stücke, welche sich außerdem noch in Abth. 13, 14, 17, 19-21, 25, 45, 54, 59, 60, 64, 67, 68 u. 72 befinden,

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Holz vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Glashütte,

am 27. November 1876.

Wettengel.

Uhlmann.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock im Monat Dezember 1876.

Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.-2.	keine Beleuchtung.										
3.	69	4 1/2	7	13.	18	1	1/2 6	19.	69	4 1/2	10
4.	.	.	8 1/2		31	4 1/2	10		31	10	1
5.	.	.	10		18	1	1/2 6	20.	18	1	1/2 6
6.	.	.	11	14.	69	4 1/2	10		69	6	10
7.	.	.	10		31	10	1		31	10	1
8.	31	10	12		18	1	1/2 6	21.	18	1	1/2 6
	69	4 1/2	10	15.	69	4 1/2	10		69	1/2 8	10
	31	10	1		31	10	1		31	10	1
9.	69	4 1/2	10		18	1	1/2 6	22.	18	1	1/2 6
	31	10	2	16.	69	4 1/2	10		31	9	1
10.	69	4 1/2	10		31	10	1		18	1	1/2 6
	31	10	1		18	1	1/2 6	23.	31	10	1
11.	18	1	3 1/2	17.	69	4 1/2	10		18	1	1/2 6
	69	4 1/2	10		31	10	1	24.	31	1/2 11	1
	31	10	1		18	1	1/2 6		18	1	1/2 6
12.	18	1	5	18.	69	4 1/2	10		25.	18	12
	69	4 1/2	10		31	10	1	26.	.	1	.
	31	10	1		18	1	1/2 6	27.	.	3	.
								28.-31.	keine Beleuchtung.		

Höchst

beachtenswerth!

Ich offerire in meinem hiesigen Magazin und versende auf geneigte briefliche Bestellung, per Nachnahme, folgende, auf das sorgfältigste gewählte, sich zu Weihnachtsgeschenken vortrefflich eignende, enorm billige Waaren:

1	prachtvolles halbfeld. Herren-Gachenez,	1	—
1/2	Dp. feine weiße seid. Damentücher	—	50
1/4	" feine bunte seid. Damenhäwchen	—	50
1	Dp. große weiße Shirtingtaschentücher	1	35
1	eleganten Unterrock mit Bordüre	1	50
1	eleganten Filz-Unterrock mit Kante	3	75
1	eleganten Stepprock	3	75
1/2	Dp. feine weißleinen Taschentücher	2	25
1/4	" feine Servietten und 1 Tischtuch in weiß	2	25
1	waschbaren Bettbezug (10 alte Ellen)	2	75
1	Wollstoff-Robe	3	—
1	elegante Alpaca-Robe	6	—
1	eleg. Robe in den neuesten Stoffen	7	50
1	schwarze Double-Jacke	3	—
1	schwarze reinseidene Robe	22	50
1	elegante garnirte Noirs-Schürze m. Laç	1	50
1	weiße Waffel-Bettdecke	2	25
1	weiße Waffel-Tischdecke, dazu eine Comoden- und Nähtischdecke	4	25
1/2	Dp. Handtücher in grau	1	75
1/2	" Handtücher in weiß, Br. Qual.	2	85
1/2	Stück schlesische Kern-Leinwand	8	—
1	elegant garnirter Waschlief	1	50
1	großes Concert-Tuch in weiß	1	75
1	großes Concert-Tuch in Cachemir, blau oder rosa	1	50
1	elegante Concert-Pellerine	4	—

Nichtconvenirendes tausche ich bereitwilligst um. Wiederverkäufern gewähre extra hohen Rabatt!

A. Dresel,
in **Zwickau**
im Hotel zur Post.

ff. schwarze und grüne Thee's

im Einzelnen und in Packeten sowie ff. Vanille empfiehlt **Julius Tittel** am Neumarkt u. Postplatz.

Bairische Hasen

sind wieder angekommen und zu haben im **TUNNEL.**

Billig! Bier. Billig!

ff. Lagerbier, à Liter 8 Pf., bei **Hermann Nittner,** Erottensee.

Einige tüchtige Maschinensticker

werden sofort oder auch später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geübte Tambourinerinnen

finden dauernde und lohnende Arbeit bei **Moritz Priem,** Dresden, Pragerstraße 9. Reisegeld wird vergütet.

Ein Carçon-Logis

mit Kost ist zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 61,40 Pf.

Um den vielfachen Wünschen und Anfragen meiner werthen Kunden **Eibenstocks** und Um-
gegend nachzukommen, hierdurch zur Nachricht, daß ich **Mittwoch, den 29. dse.**, einen Verkauf mei-
nes gut assortirten

Herren-Garderobe-Lager's

in **Eibenstock** eröffnet habe und empfehle:

Winter-Ueberzieher in Floconné, Perlé, Ratiné, Eskimo u. Double.
Schlafröcke in schönster Auswahl. **Jaquetts. Complete An-
züge f. Herren. Anzüge u. Ueberzieher f. Knaben** in größter Auswahl.

Der Verkauf befindet sich in Herrn **Schäfers Haus** am Markt 1 Treppe und währt nur **6 bis 8 Tage**.
Einer geneigten Beachtung empfohlen haltend, zeichnet Hochachtungsvoll

Th. Seidel aus Zwickau.

!!! Bestellungen nach Maasß unter Garantie werden schnell und prompt ausgeführt.!!!

Im Anschluß des Obigen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich unter gleichem Tage in demsel-
ben Local gleichfalls einen Verkauf meines gut sortirten

Damen-Garderobe-Lager's

eröffne, und empfehle eine große Auswahl der jetzt so beliebten **Rad-Mäntel** in hellen und dunklen
Farben in schöner Ausführung, sowie großes Lager in **Paletots, Mäntel, Jaquetts,
Sacken etc.**, auch für Kinder in allen Größen, einer geneigten Beachtung und sichere bei reeller Be-
dienung die billigsten Preise zu.

Der Verkauf befindet sich ebenfalls im Hause des Herrn **Schäfer** am Markt 1 Tr.
Achtungsvoll

Robert Schulze aus Altenburg.

Zur Begründung des Fonds für Errichtung eines

Krieger-Denkmal

in **Eibenstock** veranstaltet das hiesige „Doppel-Quartett“ unter freundlicher Mitwirkung
des Herrn Musikdirector Defer heute **Donnerstag, den 30. November**, ein

CONCERT

in **Eberweins Local**.

Im Interesse der guten Sache erlauben wir uns um recht rege Theilnahme zu bitten,
mit dem ergebenen Bemerkten, daß die **volle Concertteilnahme** ohne Abzug irgend welcher
Kosten zu obigem Zwecke verwendet werden soll.

Program:

I. Theil:
Overture z. Op. „Leichte Cavallerie“ v. Suppé.
Prolog (mit Tableau).

Die Nacht am Rhein v. C. Wilhelm. } Männerquartett.

Du müßt ich diese Lieder weih'n v. Kreisler. }

Das Grab auf der Heide v. Heiser, Bariton-
solo.

Das Vaterland, Tenorsolo mit Chor (Volk-
weise).

Wann, Rose Deutschland, blühest Du auf?
v. Kunze. Männerquartett.

II. Theil:
Im Tribunal, Lager-scene mit Bariton-solo u.
Chor.

Recitativ und Duett aus d. Op. „Belisar“
v. Donizetti.

Es wird gebeten, während des 1. Theiles nicht zu rauchen.

Nach dem Concert folgt **Tänzen**. Anfang des Concerts punkt 8 Uhr. Entrée
nach **Belieben**, jedoch nicht unter 50 Pf.
Eibenstock, 25. November 1876.

Die Mitglieder des „Doppel-Quartetts“.

Lehren oder sonstigen an ihrem Domicil bekann-
ten soliden Personen kann der Verkauf eines überall
gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-
artikels unter Vergütung einer Provision übertragen

werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel
Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb
8 Tage franco unter Chiffere **D. S. 323. poste
restante Carlsruhe** (Baden) einzusenden.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, allen Verwandten
und Bekannten für die aufrichtigen Beweise
von Theilnahme beim Tode und Begräbnisse
unseres guten Vaters, Schwieger- und
Großvaters, **Hermann Kober**; dem Herrn
Bahnhofsinspector **Byholdt** für die gütigst
veranstaltete Sammlung; ferner für gütige Ver-
anstaltung des erhebenden Trauergelanges
und der Trauermusik, sowie für das Geleite zur
letzten Ruhestätte unsern tiefgefühltesten Dank
auszusprechen.

Eibenstock. Die trauernde Familie
Kober.

Ein Kaufmann,

der mehrere Jahre in einem größeren Pos-
amentenfabrikgeschäft eine selbstständige Stellung
bekleidete, mit der Branche völlig vertraut und
der französischen und englischen Sprache mächtig
ist, sucht eine angemessene Stellung. Adressen
unter **O. J. 870** bittet man an **Haasenstein &
Vogler** in **Chemnitz** einzusenden.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte und
bewährte Hausmittel gegen Husten, Heiser-
keit, Brustkatarrh, Engbrüstigkeit etc.,
erhielt wie auf allen früheren Welt-
ausstellungen auf der jüngsten in
Philadelphia den Preis. Verkauf in
Eibenstock bei:

Theodor Schubart.

Turnverein.

Turnstunden finden von jetzt ab bis auf
Weiteres nur noch **Montags** von 8 Uhr ab statt.